



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Fakultät für Klinische Medizin Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Das operative Management des Prolapsgeschehen im weiblichen Genital : ein Vergleich zwischen laparoskopischer Sacrocolpopexie und transvaginaler Polypropylenetzeinlage**

Autor: Marion Katharina Schäfer  
Institut / Klinik: Frauenklinik des Klinikums Augsburg  
Doktorvater: Prof. Dr. A. Wischnik

In der vorliegenden Arbeit wurden 80 Patientinnen mit einer Form von Deszensus im weiblichen Genitale untersucht und ueber einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten beobachtet. Bei 40 Frauen wurde zur operativen Sanierung die Methode der laparoskopischen Sacrocolpopexie (SCP) nach transvaginalen Polypropylenetzdurchzug angewandt. Das zweite Patientenkollektiv wurde mittels einer neuartigen Methode, einer rein transvaginalen Polypropylenetzinstallation (TVM) im vorderen und/oder hinteren Kompartiment saniert. Ziel dieser Arbeit war ein Vergleich der beiden Methoden bezueglich verschiedener Parameter. Im Vordergrund standen operatives Resultat, Erosionsrate, Rezidivrisiko, andere Begleitpathologien und subjektive Einschaeztung der Patientinnen. Zu diesem Zweck wurden die Patientinnen praeoperativ, intraoperativ, im postoperativen Verlauf und drei, bzw. sechs Monate nach dem Eingriff untersucht und befragt. Zur besseren Vergleichbarkeit der Daten wurde dafuer ein Untersuchungsbogen generiert, der die objektivierte Datenerfassung ermoeglichte. Die Daten des SCP-Kollektivs wurden zum Teil retrospektiv erfasst, der Rest wurde am Patienten erhoben. Die Daten der TVM-Gruppe wurden prospektiv erhoben. Ein signifikanter Unterschied im Vergleich der operativen Resultate beider Methoden zeigte sich im Bereich der Versorgung von Defekten im vorderen und hinteren Kompartiment. Direkt postoperativ zeigten bereits signifikant mehr Patientinnen des SCP-Kollektivs eine weiter bestehende Cystocele oder Rectocele als die Patientinnen nach TVM. Diese Tendenz bestaetigte sich nach sechs Monaten, als sich in der SCP-Gruppe signifikant mehr ausgepraegte Cystocelen (>1.Grades) zeigten als in der TVM-Gruppe. Im mittleren und hinteren Kompartiment gab es keine signifikanten Unterschiede. In Zusammenschau der uebrigen Ergebnisse ergab sich eine Gleichwertigkeit der beiden operativen Verfahren mit einer hohen Patientenzufriedenheit (nach VAS 8,2 nach 6 Monaten). Die Daten bewegten sich insgesamt im Rahmen bisher veroeffentlichter Ergebnisse.